

Publikum kommt nur in der Pause zum Durchatmen

Musik-Comedy: Evi und das Tier liefern im klag eine flott-frivole Show an Noten, Gags und Geschichten

Gaggenau (cv) – „Ich bin Evi und das ist das Tier“, stellt Evi Niessner klar. Nach einem musikalischen Intro von Mr. Leu alias Rainer Leupold am Flügel betritt die Grande Madame in enger, roter Robe mit langem Schlitze, Netzstrümpfen und Federboa die klag-Bühne. Schwups wandelt sich die Gaggenauer Kleinkunstbühne in einen fluffigen Rotlichtschuppen. Und eine etwas andere Musik-Comedy beginnt.

Sängerinnen und Pianisten gibt es viele. Daher haben sich die beiden Vollblutmusiker – sie eine ausgebildete Opernsängerin, er ein Blues- und Boogie-Pianist – im Laufe ihrer langen gemeinsamen Bühnenjahre etwas Spezielles ausgedacht. Nämlich eine Mischung

aus großer Kunst, jeder Menge Nonsens mit einem Hauch von Burlesque.

Stimmgewaltig ist Evi Niessner allemal. Sei es bei „I wish“ von Stevie Wonder oder „La vie en rose“ von Edith Piaf, spätestens bei der Originalversion des Titels wird klar: Französische Chansons sind Evi Niessners Leidenschaft. Perfekt intoniert mit großer Hingabe.

Letzteres verlangt Madame Evi auch von ihrem Publikum. Und bringt diesem anhand von positiver Verstärkung bei, wie es zu applaudieren hat. Je enthusiastischer des Klatschen, desto lasziver werden die Laute der Sängerin. Lüstem reibt sie ihre Vollweibkurven am Klavier, um letztendlich heraus

zu rufen: „Ja, das ist die Stelle, auf die ich so lange gewartet hab.“ Danach sind alle glücklich, Evi, das Publikum und das brillant in die Tasten haudende Tier.

Doch nicht nur Klavier spielen kann Mr. Leu. Als durchgeknallter Bühnencharakter mit etwas zu zügelloser Zunge und unnachahmbaren Grimassen wird aus Evi und das Tier ein kongeniales Gespann. Perfekt aufeinander eingespielt und dennoch komplett verschieden. Wechselt Evi ihre Kleidung, gibt Mr. Leu Einblick in sein Können und zeigt, dass er weit mehr drauf hat als Slapstick-Comedy. Eine unübliche Musikmischung zwischen Blues, Jazz und Rock 'n' Roll – das Repertoire des Klavierak-

robaten ist vielfältig – ebenso wie seine Stimme. Energiegeladene Songs begleitet von rasanten Anschlägen auf dem Flügel sind keine Seltenheit. Teils werden die Tasten gar mit dem Bein oder der Armbeuge bearbeitet. Schweißtreibend und animalisch gut.

Nur in der Pause kommt das Publikum zum Durchatmen. Ansonsten liefern Evi und das Tier eine flott-frivole Show an Noten, Gags und Geschichten. „Seid ihr noch heiß?“, will Evi in der zweiten Hälfte wissen und bekommt sogleich den entsprechenden Applaus. Die Antwort auf die Frage: „Wer hat sich schon mal mit ungewöhnlichen Arten von Erotik befasst?“, bleiben die Zuschauer jedoch schuldig. Bettge-

schichten werden keine ausgeplaudert. „Gaggenau ist nicht so groß, man weiß nie, was am nächsten Morgen im Büro alles erzählt wird“, zeigt sich die Wahl-Berlinern verständnisvoll. Und wird am Ende in einem mausgrauen Kleid mit weißem Kragen fast züchtig, als sie voll Bewunderung von der klitzekleinen Piaf mit der großen Stimme erzählt.

Die Piaf erscheint im Doppelpack

Dass Evi Niessner eine herausragende Piaf-Interpretin ist, wird auch bei einer Zugabe unter Beweis gestellt. „Je ne regrette rien“ schmettert sie voller Inbrunst von der klag-

Bühne. Doch dann taucht plötzlich eine zweite Piaf auf. Der große, schlanke Mr. Leu ist in das gleiche Kleidchen geschlüpft und bringt mit Perücke, Socken und Herrenschihe allein durch sein Erscheinen Gelächter in den Saal. Bei dieser Nummer glänzt das Ehepaar mit musikalischem und komödiantischem Talent gleichermaßen, auch wenn Mr. Leu beim unbändigen Klavierspiel mit rotem „Schlüpferblazer“ den deutlich lauterem Applaus erhält.

Wer mehr von Evi Niessners Edith-Piaf-Interpretationen hören will, muss nicht mehr lange warten. Am Samstag, 25. April, ist sie als Solistin mit „Evi chante Piaf“ erneut auf der klag-Bühne zu erleben.